

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS MECKER

Es ist eine Abart des Schimpfens, die hauptsächlich dort gepflegt wird, wo dieses verboten ist. In helvetischen Landen sind wir noch nicht so weit, und deshalb wird bei uns verhältnismäßig wenig gemekert.

Soweit es sich um das bei uns landesübliche Gemecker handelt, kann man es etwa als Unzufriedenheitsäußerung mit Vorbehalt bezeichnen. Meckern ist Aufmucken in Wildlederhandschuhen oder unter erschweren Umständen, hat aber mit dem Schimpfen bloß die negative Seite gemein; die positive, nämlich die seelische Entspannung nach ausgetobter Mißstimmung, bleibt aus. Meckern ist Schimpfen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Es stößt auf kein feststellbares Echo, bleibt damit steril und verliert jeden Sinn von Bedeutung, wie die bewußte Faust, die im Sack gemacht wird.

Der Meckerer wagt die Dinge nicht beim Namen zu nennen; er kritisiert mit Vorliebe den Meier in der stillen Hoffnung, männlich werde merken, daß er den Müller meine. Er schimpft gewissermaßen nur zwischen den Zeilen, und dies außerdem so versichtig, daß sein Protest gegebenenfalls auch als Zustimmung zugegedeutet werden kann. Zu seinen Tugenden gehört die Tapferkeit nicht.

Jedenfalls steht er vielfach in einem bestimmten Abhängigkeitsverhältnis zum Bemeckerten und muß sich deshalb zu-



rückhaltend ausdrücken. Er möchte schimpfen ohne daß es ihm übel genommen wird. Und so verhallt die saftlose Aeußerung seines Unmuts irgendwo im leeren Raum. Weil er seine komprimierten Unlustgefühle nur ratenweise und in vorsichtiger Dosierung abmeckern will oder darf, bleibt die Stauung notwendigerweise bestehen.

Woraus hervorgeht, daß mit Meckern gar nichts erreicht wird. Jakob Stebler



Am Hitsch si Meinig

Zwölf Schtuckh, a Tuzzand liniatröiji Leerar uß dar Schwizz sind an dar Oschtara ga Moskhau graist, nit mägam Oschtarhaas, nai, uf a « Studienreise auf streng beruflicher Ebene »! Dia zwölf sind also in iarnam Paradiis gsi, und, iar wärdand lahha, si sind widar zruggkho! Wells na nit gfalla hetti? Dar tuusig nai, si sind zruggkho, zum in da Schwizzarschuala au söttigi paradisischi Zuschacdend häära zbringa. As isch au entli an dar Zitt, daß an üüsarna khapitalischisch-plutokhratische Volksschuala a nööja Gaischt häära khoo tuat. Wemma nu tenkht, was üüsarni Leerar iarna Schüalar allas vorlüüga tüand: Dar Edison als Erfindar vu dar Lampa, dar Kholumbus, wo Amerikha enteckht hej, dam Guatabärg siini Truckhareja – darbej waiß jeeda russisch Schnudargoof, daß dar « Emile » vunama Russo gschribba wordan isch und « Lienhard und Gertrud » vum Peschtalowskhi ...

Wia gsaid, jetz bessarats denn. Dia zwölf Schtuckh Leerhöpar sind jo uf iarnar pruaflihha Eebani no mit dar höchshcta Eebani zemmatroffa, mitam Erzüühigsmischtar Kairow, und dä hättna sihhar gsaid, wiama dSchwizzarschuala bessar mahha khönni ... Aigantli kharioos: Wenn i amoool in miis Paradiis raisa khönni – i teeti döt bliiba – und wääri au nit varruckht khoo, wenn dia zwölf Schtuckh in iarnam pliiba wäärand!

WS

Zum Gotthelfjahr

In einer bernischen Schule besprach der Lehrer die Werke von Jeremias Gotthelf. Als er auf den Roman « Der Schulmeister » eingehen wollte, meldete sich der Schüler Peter zum Wort: « Der Schuelmeischtar isch gar nid vom Gottählf, dä schtammt vom Balzli. » Als der Lehrer den Irrtum aufklären wollte, meldete sich die Schülerin Röseli und berichtigte: « Wowoll, Herr Lehrer, mis Großmuetti, wo am Mittwuche am Radio lost, het ou gseit, der Schuelmeischtar sig ganz verbalzlet. »

SD



Äthiopische Schrift

200 vor Chr.



IBM ELECTRIC

Schweizerische Firmen fabrizieren in großem Umfange Präzisionsteile für IBM-Electric.

IBM International Business Machines,
Extension Suisse

Zürich, Talacker 30, Tel. 051 / 23 16 20
Bern, Effingersstr. 21, Tel. 031 / 238 54
Basel, Dufourstr. 5, Tel. 061 / 24 19 70
Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022 / 2 80 44

IBM

